

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877**

34 (10.2.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1016799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1016799)

# Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.  
Preis pro Quartal 2 M. excl. Postaufschlag pränumerando.

## und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße  
der Noo- und Kaiserstraße.  
Redaction, Druck und Verlag von f. a. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Str. Joh. Tiarks, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 34.

Sonnabend, den 10. Februar.

1877

Berlin, 7. Febr. Angesichts der bevorstehenden Reichstags-session tritt auch die Frage einer Reform des Lehrlingswesens wieder in den Vordergrund. Während die Meinungen darüber, ob und wie die Gesetzgebung helfen könnte, noch weit auseinandergehen, wird soeben von berufener Seite in anderer Richtung ein Gedanke ausgesprochen, der die ernsteste Beachtung zu verdienen scheint. Professor Reuleaux macht den Vorschlag der Organisation von über ganz Deutschland ausgedehnten Gewerksverbänden, die aber aus der freien Initiative der Betheiligten hervorzugehen und sich immer nur auf die Angehörigen eines einzelnen Gewerbes zu erstrecken hätten. Sie würden nach eigenem Gutdünken ihre gemeinsamen Interessen zu regeln, die Befriedigung ihrer gemeinsamen Bedürfnisse zu bewirken haben. Der Staat würde nur eine secundäre, theils schützende, theils helfende Thätigkeit entfalten. Der Gedanke scheint uns in jeder Beziehung fruchtbar zu sein; vor Allem aber bietet er für die Lehrlingsfrage mehr als irgend ein anderer Vorschlag die Möglichkeit einer wirksamen Lösung. Man hat verlangt, die Prüfung der Lehrlinge wieder, wie ehemals durch die Gesetzgebung obligatorisch zu machen; hier bietet sich der weit naturgemäßere Weg. Die Mitglieder der Gewerksverbände brauchen sich nur gegenseitig zu verpflichten, ungeprüfte Gesellen nicht anzunehmen, und die Frage ist gelöst. Der Gedanke ist so naheliegend, daß er, irren wir nicht, bereits im vorigen Jahre auf einer Versammlung der bayrischen Gewerkskammern zur Erörterung kam und Anklang fand. Auch die Stellung, welche die Reichsregierung und mit ihr wohl auch die Mehrheit des Reichstags den aus den Handwerkerkreisen kommenden Wünschen gegenüber eingenommen hat, würde mit ihm harmoniren. Man erinnert sich, daß bei den Verhandlungen über die Petitionen wegen Errichtung von Handwerkerkammern der Regierungsvorteiler wiederholt als Maxime aufgestellt hat; man könne derartige Organisationen nicht von oben herunter octroyiren, sondern nur, wenn sie aus der freien Entscheidung der Betheiligten sich gebildet, sie legalisiren. Die Situation läßt sich dahin charakterisiren: die gesetzgebenden Factoren des Reichs sind gern bereit, die Bestrebungen zur Beseitigung der Schäden unseres Gewerbslebens, zur Wiederhebung des Handwerks zu unterstützen, aber das Beste müssen die Gewerbetreibenden selbst thun, und vor Allem: sie müssen mit der Selbsthilfe den Anfang machen. Aus diesem Grunde kann man nicht dringend genug wünschen, daß der Vorschlag der Errichtung von Gewerksverbänden in den Handwerkerkreisen überlegt werde und den Anstoß zu entsprechenden Entschlüssen gebe.

Das „Reichsgesetzblatt“ hat gestern die Publication der Reichsjustizgesetze begonnen. Zuerst bringt es das Gerichts-

verfassungsgesetz vom 27. Januar cr., dann die Civilprozeßordnung vom 30. Januar und schließlich die Strafprozeßordnung vom 1. Februar.

Im Laufe dieses Jahres werden ihr 50jähriges Dienstjubiläum feiern: 1) General-Feldmarschall und General-Adjutant Freiherr von Manteuffel, am 1. Mai; 2) General der Infanterie v. Blumenthal, Kommandirender General des 4. Armeekorps, am 30. Juli; 3) Oberstlieutenant z. D. v. Brandenstein, Bezirkskommandeur des 2. Bataillons (Raumburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72, am 1. Juni und 4) Oberstlieutenant z. D. Biber, Bezirkskommandeur des 1. Bataillons (Weimar) 5. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 94, am 27. Dezember.

### Marine.

Mitteltst kaiserlicher Ordre vom 6. d. Mts. ist der Contre-admiral Köhler von der Stellung als Ober-Berthsdirector in Danzig; der Kapitän zur See Berger von der Stellvertretung desselben entbunden und der Kapitän zur See Livonius, unter Entbindung von dem Commando der Panzerfregatte „Kronprinz“, zum Ober-Berthsdirector in Danzig ernannt; ferner ist bestimmt, daß der Kapitän zur See Berger das Commando des Artillerie-schiffs „Reborn“ wieder übernimmt.

Wilhelmshaven. Das diesjährige Saugensest wird am 1., 2. und 3. Juli abgehalten.

Emden, 8. Febr. In Folge des Ausbruchs der Kinderpest hat der Oberpräsident der Provinz Hannover im Auftrage des Landwirtschaftsministers den Regierungs-Assessor Schwedendick zu Aurich zum Commissar für Emden und Umgegend ernannt und ist letztgedachter Herr bereits hier eingetroffen, hat auch schon zur Aufrechterhaltung der angeordneten Sperre von der Militärbehörde die erforderlichen Mannschaften requirirt. Heute Abend wird der Dr. Pauli von Berlin hier erwartet.

### Uebersicht von Submissionen.

15. Febr.	Frankfurt a. M.	Erdarbeiten.
15. „	Sochem a. M.	Erd-, Planirungs- und Befestigungsarbeiten.
15. „	Neuendamm b. Osterholz	Schulhausbau.
15. „	Coblenz	Erdarbeiten.
15. „	Essen b. Wittlage	Schulhausbau.
15. „	Göttingen	Austrierung einer Schleusen-grube.
15. „	Deynhäusen	Bau eines Badehauses.
15. „	Frankfurt a. M.	Steinmearbeiten.
15. „	Amberg	Granitpflastersteine u. Würfel.
15. „	Crefeld	Basaltischrot.

hältnisses daran gewagt hätte, von Emma mehr zu verlangen, als die Günst, ihre Hand zu küssen.

Denn er pflegte in ähnlicher Weise, wie Herr Möller, mit dauerhafter Regelmäßigkeit sein Portemonnaie vergessen zu haben. Sie hatte sich mit der Zeit daran gewöhnt, daß dies öfters bei ihm vorkam, und die Cassé ihrer Mutter war reich genug versehen, um die kleinen Schäden nicht zu merken, welche die Tochter ihr von Zeit zu Zeit zusügte.

Zum ersten Mal sollte sie heut' zwischen vier Pfählen mit ihm zusammenkommen. Ihr Herz schlug ein wenig, als sie vor dem Hause in der Königstraße stand. Aber sie wollte ja mit ihrem Carl n. d. der Stadttheater-Masquerade gehen, und da sie ihre Toilette im elterlichen Hause nicht machen konnte, so mußte es ihr schließlich angenehm sein, dieses Absteigequartier gefunden zu haben.

Carl empfing sie dort und Madame Krause führte die junge Dame in ein besonderes Gemach, wo sie sich ungestört umkleiden konnte.

Madame Krause half dem jungen Mädchen auch in den Wagen, nachdem die Toiletten-Arbeiten eine Stunde Zeit erfordert hatten, und fünf Minuten später wurde die Maskengesellschaft des nahen Stadt-Theaters durch einen Chinesen und eine Gärtnerin vermehrt.

Bald war das Fest im vollen Gange.

Der Tanz erhitzte die Köpfe der jungen Mädchen und Frauen, und der Wein die der Männer. Eine tolle, lustige Musik ertönte; Champagnerpfropfen knallten dazwischen und ein Signal ertönte. „Die Schönste!“ riefen Hunderte von Stimmen.

### Mein Hamburg an der Elbe.

Modernes Sittengemälde

von

M. Bernhadi.

I. Die steinernen Schwestern.

(Fortsetzung.)

Fräulein Emma Petersen war daher in der That zu einer Freundin gegangen, aber nicht zu derjenigen, welche sie ihrer Mutter genannt hatte.

Sie ging vielmehr zu Madame Krause, einer ältlichen Dame, welche zwei Hunde, drei Papageien und vier Katzen hielt und eine Wohnung in der Königstraße, nicht weit vom Klopstock-Hause, inne hatte.

In den Hamburger Zeitungen hatte der Name der Frau Krause schon zu verschiedenen Malen parodirt, denn sie war schon wiederholt wegen des Verbrechens der Kuppelrei verurtheilt und bestraft worden, ein Umstand, der freilich dem Fräulein Petersen völlig unbekannt war. Sie hatte vielmehr von dem wahren Character dieser Dame keine Ahnung. Ihr „Bräutigam“ hatte sie hinbestellt, das genügte ihr.

Dieser Bräutigam, den Fräulein Emma eigentlich nur sehr oberflächlich kannte und der von Frau Krause „Carl“ genannt wurde, war zu sehr auf seinen Vortheil bedacht, als daß er den Zusammenstoß des sonderbaren, für ihn so fruchtbringenden Ver-

15. Febr.	Berlin	Hintermauerungssteine.
15. "	Düsseldorf	Basaltfchrot.
15. "	Goslar a. Harz	Futter, Tuch, Zeuge, Garn zc.
15. "	Hagenau i. Elsaß	Wollene Decken.
15. "	Schweidnitz	Leinen, Calicot, Drillich, Treffen zc.
15. "	Hannover	Handschuhe, Drillich, Hemden, Brodbentel, Troddeln zc.
15. "	Heilbronn	Segeltuch.
15. "	Liegnitz	Leinwand, Calicot, Drillich, Hemden, Unterhosen zc.
15. "	Torgau	Materialien zu Bekleidungsstücken, Handschuhe zc.
15. "	Meß	Leinen, Drillich, Knöpfe, Lederzeug zc. zc.
15. "	Köln	Calicot, Leinwand, Drillich, Treffen, Knöpfe zc.
15. "	Uslar (Pr. Hannover)	Herstellung einer Einfriedigung.
15. "	Magdeburg	Eichene Bahn- und Weichenschwellen.
15. "	Berlin	Eichene Mittelschwellen.
15. "	St. Johann-Saarbrücken	Eiserner Grubenausbau.
15. "	Köln	Eiserne Personenhalle.
15. "	Gottingen (Baden)	Blechbalken, Doppel-I-Balken und eis. Treppenconstr.
15. "	Blauen	Eiserne Compressions-Walze.
15. "	Spandau	Krahne, Drehscheiben, Wagen, Geleise.
15. "	Mainz	Kleineisenzeug.
15. "	Seiffeten b. Waldshut	Brückenwaage.
15. "	Wilhelmshaven	Werkflattmaterialien.
15. "	Dresden	Telegraphen-Gegenstände. Verkauf.

## Civilstand der Stadt Wilhelmshaven

vom 2. bis 6. Februar 1877.

### A. Geboren:

Ein Sohn: dem Stabswachtmeister in der Kaiserl. Marine- Stabswache August Ludwig Fenslau; dem Kaiserlichen Capitän-Lieutenant Conrad Gustav Leberecht Dietert; dem Bäckermeister Ludwig Hillers Behrens; dem Bauaufseher August Ranneberg; dem Arbeiter Heinrich Reiners Preidecker; dem Feldwebel in der Kaiserlichen Marine Georg Friedrich Werner. — Eine Tochter: dem Vorarbeiter Carl Schrag; dem Kesselschmied Robert Köhler; dem Oberbootsmann Hermann Julius Louis Wolff; dem Restaurateur Friedrich Wilhelm Kiepert; dem Bürgermeister Ferdinand Julius Rafszynski. — Außerdem wurde eine uneheliche Geburt angemeldet.

### B. Eheschließungen:

Der Kupferschmied und Klempner Hinricus Egberts aus Jeffer mit Elisabeth v. d. Ecken von hier.

### C. Sterbefälle:

Der Arbeiter Joseph Kaminiarz, 45 Jahre alt. — Die Ehefrau des Segelmacher Johann Wilhelm Wütke, 26 Jahre 7 Monate 6 Tage alt. — Die Ehefrau des Werkstüchler Carl Gottlieb Erdmann, 41 Jahre 4 Monate 13 Tage alt.

### Dermisches.

— Aurich, 5. Febr. In der vergangenen Nacht sind dem Seminar-Deconom hieselbst 2 halbfette Schweine mittelst Einbruches aus dem Stalle gestohlen. Ein drittes fettes Schwein ließen die Diebe unbehelligt. Die gestohlenen Thiere sind gleich unmittelbar beim Stallgebäude geschlachtet. Die Beine, Ohren und Eingeweide fand man heute Morgen am Orte der That vor. Einige bei dem Diebstahl benutzte Geräthschaften sind einem Tischlermeister auf der Westerdorstadt gestohlen.

### Quittung.

Für die Ueberschwemmen in Leer gingen ein: Von R. C. 1 Mt., N. N. 1 Mt.

„Wo ist sie? Welche?“ fragten Andere, sich herandrängend.

„Hier, hier, diese Perserin! Sehen Sie diese Perserin!“

Eine Perserin war es allerdings, welche den Sieg der Eleganz und des schönen Geschmacks davon getragen hatte. „Wer mag sie sein?“ flüsterte man sich zu. „Ihr Gang ist majestätisch elastisch; ihr Körperbau ist zum Entzücken, ihr Haar zum Anbeten. Welch eine Schönheit und welch ein Glanz der Toilette.“

In diesem Augenblicke erfaßte der Spanier eine Griechin am Arme.

„Lassen Sie mich, mein Herr — ich werde erwartet!“ — „Und warum wollen Sie diejenigen nicht lieber warten lassen, welche Sie weniger lieben, als ich?“

„Sie irren sich, mein Herr, ich bin alt und häßlich.“

„Diese Worte beweisen mir, daß Sie jung und schön sind. Mein Fräulein, haben Sie Gnade mit einem irrenden Ritter. Meine Dulcinea, erbarmen Sie sich über Ihren —“

„Don Quixote!“ rief ein vorüberspringender Harlequin, indem er ihm mit der Britsche nicht allzu sanft auf die Schulter schlug. —

„Zum Teufel mit dem Hanswurst!“ rief der Ritter, indem er sich die getroffene Stelle mit der Hand rieb, und dem Böfewicht unwillkürlich nachblickte. Die Griechin benutzte den Augenblick, um ihm abermals zu entweichen.

„Die Preisgekrönte soll eine Tochter des Millionärs Mohring sein,“ rief in diesem Augenblicke ein Pierrot, der sich mit einer reizend bestiebelten und niedlich wattierten Columbine unterhielt.

Der Ton dieser Stimme kam dem Ritter bekannt vor.

Er that, als ginge er vorüber, ohne das Paar zu beachten. Er mußte indessen vorsichtig sein, um nicht selbst erkannt zu werden. Die Worte, welche der Pierrot gesprochen, hatten ohnedies sein Interesse erregt, und er schritt nach der Gegend des Saales zu, wo sich die Menge um die schöne Preisgekrönte drängte.

Mitten durch das Gewirr und Gekummel ertönten plötzlich drei Tamtam-Schläge.

Es war Mitternacht; es war Pause.

„Demaskiren!“ war die Parole.

Niemand achtete auf seine sich demaskirende Nachbarin. Alles wollte nur sehen, welche Schönheit, welche reiche Kaufherrn-Tochter den Preis davon getragen habe.

Die Perserin hob die Maske.

„Flora aus dem amerikanischen Hause!“ tönte eine tiefe Stimme.

Die Damen der Hamburger Geld-Aristokratie waren einer Ohnmacht nahe. Sie mußten sich das Geständniß machen, daß sie es an Eleganz nicht mit einer Lorette aufnehmen könnten. Man hörte Flüstern, und dazwischen plötzlich einen gellenden Schrei, dem ein zweiter folgte.

Der Malteser-Ritter war auf die Gräfin Pompadour zugeeilt und hatte sie in ziemlich unsanften Worten zur Rede gestellt. Die Gräfin war in tödtlicher Verlegenheit und wußte kein Wort zu finden, als sie plötzlich die Regiments-Tochter erblickte und den Spieß umdrehte.

„O mein sauberer Gemahl!“ rief sie. „Ich bin längst hinter Ihre Schliche gekommen und heute habe ich mich überzeugt! Ein Hamburger Bürger, der mit seinem Dienstmädchen zur Maskerade

geht, o psui! — Ich danke Ihnen, Herr Möller,“ sagte sie darauf zu dem Italiener; „Sie haben mir einen großen Dienst geleistet. Führen Sie mich nach Hause!“

Herr Petersen stand ganz perplex da, als ein neuer Wortwechsel die Aufmerksamkeit der Anwesenden erregte. Der spanische Ritter stand in drohender Haltung vor dem Chinesen, während dessen die Gärtnerin ängstlich und zitternd zur Seite blickte, als suche sie dort Rettung.

„Glender Bube!“ rief der Spanier eben, indem er drohend die Faust erhob; „ich werde Dich lehren, ein Mädchen zu verfolgen, das bisher das Musterbild der Tugend war. Zurück, elender Lump!“

Der Chineser erhob, statt zu antworten, gleichfalls die Faust, und es wäre jedenfalls zum Handgemenge gekommen, wenn der Spanier nicht plötzlich mit den Worten: „Morgen werden Sie Weiteres von mir hören!“ die Flucht ergriffen hätte.

„Ich hätte nie gedacht, daß mein Bruder so feige wäre,“ murmelte die Gärtnerin.

Der Ritter hatte aber bemerkt, daß seine Griechin hinausgeschlüpft war. Er sah ihr Gesicht; es war eine Jüdin von blendender, orientalischer Schönheit. Sie stieg in Begleitung eines alten Herrn, dem zu Liebe sie wahrscheinlich den Ball schon so früh verließ, in eine Droschke.

Der Spanier setzte sich in eine zweite, welche die erste verfolgen mußte, und kaum eine Viertelstunde später wußte — Louis Petersen, wo Rebecca Baruch wohnte.

5.

Rebecca war nach Hause gekommen, aber das Bild des schönen Ritters, welcher sie auf der Maskerade verfolgt hatte, verließ sie nicht mehr.

Glücklich und doch unruhig, unzufrieden hatte sie trotz der Ermüdung des Balles den Rest der Nacht schlaflos zugebracht. Und als sie in der Morgenstunde endlich in einen kurzen Schlummer versiel, stand abermals sein Bild ihr zur Seite, sie anlächelnd und beseligend.

Dem guten Louis Petersen ging es nicht besser.

Aber er hatte sich, wie wir wissen, die Wohnung der Griechin genau gemerkt, denn zu diesem Zwecke verfolgte er sie, als sie die Maskerade verließ.

Am nächsten Morgen spazierte er durch die Judenbörse. Er ging an Baruchs Hause vorüber, und Rebecca, welche am Fenster saß, erröthete bei seinem Anblicke.

Sie hatte ihm keine Hoffnung, kein Zeichen gegeben, und doch hatte sie erwartet, daß er kommen würde. Es war das alte, ewige Geheimniß von den zwei Herzen, welche sich verstehen, ohne daß die Lippen sprechen.

Es war schwer, zu ihr zu gelangen.

Die Diele diente dem alten Baruch als Laden. Im ersten Stockwerke befand sich seine Wohnung, und eine Etage höher hatte er seine „alten Sachen“ aufgespeichert.

(Fortsetzung folgt.)

**Belfort! Belfort!**

**Banderschlüssel.**

Sonntag, den 11. d. Mts.:  
Großer

**Fastnachts-Ball,**

(unmaskirt).

Entree für Herren 1 Mark 25 Pf.  
wozu ergebenst einladet

J. S. Albers.

Sonnabend, 10. Februar:

**Kinder-Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Wwe. Kathmann,**  
Elfsaß.

**Wilhelmshöhe.**

Montag, 12. Febr.:

Großer

**FASTNACHTS-  
BALL.**

Es ladet freundlichst ein

H. Nemmers.

**Verloren.**

Auf dem Wege von Elfsaß nach Wil-  
helmshaven ein **Velzfragen.**

Gegen Belohnung abzugeben bei

**Schortau,**

Augustenstraße.

Mein Salon ist zum März am Ge-  
burtstage Sr. Majestät des Kaisers noch  
unbesetzt und halte mich auf diesen Tag  
etwa noch Reflectirenden bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

**Joh. Egberts.**

**Schiffs-Verkauf.**

Der austrangirte, hier liegende Schlep-  
pampfer „Gnom“ soll unter der Hand ver-  
kauft werden. Näheres durch

**August Rabien,**

Hotel Demminghoff.

**Ammerl. Mettwurst,**

**Speck,** trocken und schön geräuchert,  
empfiehlt in bekannter Güte

**Ludwig Janssen.**

Gründlichen Unterricht in der

**Chemie**

mit den dazu erläuternden  
**Experimenten**

beginnt in circa 8 Tagen. Honorar für  
16 Stunden nur 10 Mark. Näheres  
mündlich. Anmeldungen nimmt entgegen

**J. W. Ladewigs,**

Ecke der Friedrich- u. Kaiserstr.

**Zu verkaufen.**

Zwei ausgezeichnet

**fette Ochsen.**

Hums bei Wittmund.

**W. C. Otten.**

**Ettablissement Buck,**

**Sever.**

Sonntag, den 11. Februar 1877:

Große

**Ganzparthie**

bei freiem Entree,

wozu freundlichst einladet

**BUCK.**

Ich erhielt eine große Sendung



**KINDERWAGEN,**

welche ich bei billigster Preisstellung bestens empfohlen halte.

**B. v. d. Ecken.**

**Ernst Meyers Restauration.**

Sonntag, den 11. Februar:

**M** Zweite große öffentliche  
**ASKERADE.**

Anfang nach Sonnenuntergang.

Entree: Für Herren 1 Mk., für Zuschauer 50 Pf.

Damen frei.

Es ladet ganz ergebenst ein

**Ernst Meyer.**



**Zur gefälligen Beachtung!**

Mit gerichtlicher Genehmigung findet im  
Zollentopfschen Geschäftslokal ein

**Ausverkauf**

von zurückgesetzten Waaren zu wesent-  
lich ermäßigten Preisen statt und mache ich das  
Publikum hierauf aufmerksam.

Wilhelmshaven, 7. Februar 1877.

**C. Doerrn,**

provisorischer Masse-Curator.

**EGBERTS SALON**

in Neuheppens.

Montag, 12. Februar 1877:

Zweite öffentliche



**Maskerade.**



Entree für Herren 1 Mark, Damen 50 Pf. — Zuschauer zur Gallerie 50 Pf.

Es ladet ergebenst ein

**Joh. Egberts.**

**HOTEL KEESE.**

Sonnabend, den 10. Februar:

Große öffentliche



**Maskerade.**



Anfang 7 Uhr.

Entree: Für Herren 2 Mk., für Damen 1 Mk., für Zuschauer auf der Gallerie 75 Pf.

Karten sind vorher im Hotel Keese zu haben.

NB. Die **Ballmusik** wird von der ganzen Capelle der 2. Matrosen-  
Division ausgeführt.

**2 Orchester**

(Militair- und Streichmusik).

Für seine Garderobe ist bestens gesorgt.

Es ladet ganz ergebenst ein

**H. Keese.**

# Geschäfts-Anzeiger

## empfehlenswerther Firmen.

(pro Zeile 5 Pf.)

**Rückkaufs-Geschäft**  
von Rud. Albers,  
Neuheppens, Chaussee-Strasse.

**COMMISSIONS-GARTEN.**  
Täglich Restauration.  
Gustav Janssen.

**W. Heinze.**  
Lager von allen Sorten  
Instrumenten und Saiten.

**Gustav Schaaf,**  
Sattler u. Tapezierer,  
is-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,  
hält sich bei billiger Preisstellung bestens  
empfohlen.

**Robert Schuchmann,**  
Wilhelmshaven, Königstraße,  
empfiehlt sein Lager aller Sorten  
Handschuhe, Mützen, Hüte, Schlipse.  
Chemische Handschuh-Wasch-Anstalt.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-  
derlage, Braubier, Culmbacher  
und Böhmisches Bier.**  
Preuss. Bierverleger am Bahnhofe.

Bermessungen, Theilungen, Nivellements,  
Ent- und Bewässerungen werden von dem  
unterzeichneten vereideten Vermessungs-  
Beamten, wohnhaft in dem Hause des Herrn  
Schumacher, Mittelstraße, schnell und unter  
billigen Bedingungen ausgeführt.  
Schwedler.

**Bier-Niederlage**  
der Dortmunder Actien-Brauerei.  
Restauration und Billard.  
**SELTERS-WASSER.**  
Buchmeyer & Endelmann.

**Joh. Tiarks, Neu-  
Heppens,**  
Restaurant, Delicatessen- und  
Weinhandlung.  
Garten und Regelpbahn.

**Keine Hühneraugen mehr!**  
Die bei mir vorräthigen bewährten  
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort  
den Schmerz und vertilgen das Hühner-  
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dtz. 9 Sgr.  
**C. Schlotte, Obernstr. 41,  
Bremen.**  
Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.  
in Marken erfolgt 1 Dbd. franko.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen etc. kauft  
und verkauft  
Neuheppens. **Vriet.**

**C. L. Focken.**

Billigste Bezugsquelle f. **Delbruck-  
bilder.**  
Delbruckbilder mit Rahmen von  
5 Mark an.

**C. Seitzmann.**  
Galanterie- und Kurz-  
waren-Geschäft.  
Noonstraße.

**ZAHN-KITT**

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch  
dieselben so gut wie gesunde wieder zu  
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-  
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt  
1 Stange franko.  
E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

**ED. NULTSCH, Schlossermeister.**  
Anfertigung von allen Schlosserarbeiten  
und Geldschränken.

**F. A. Schumacher.**  
Buchdruckerei.

Expedition des Tageblatts.  
Besorgung von Anzeigen  
in alle in- und ausländischen Blätter.  
Lithographische Arbeiten  
werden schnellstens besorgt.  
Lager von Copir-Tinte  
und Spielkarten.  
Rechnungsformulare aller Art.

**Robert Wolf.**  
Taback- & Cigarren-Geschäft.  
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

**B. v. d. E. cen.**  
Kurz- und Spielwaren-  
Geschäft  
en-gros & en-détail.

**Wilhelmshavener Sparkasse.**  
Geld- und Wechsel-Geschäft.  
An- und Verkauf von Staatspapieren.

**Stahl = Haarbürsten**  
frottiren sanft und angenehm die Kopf-  
haut, verhindern durch regelmäßigen  
Gebrauch das Ergrauen und Aus-  
fallen der Haare und befreien die  
Kopfhaut von den lästigen Schup-  
pen (Schinn).  
Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark  
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,  
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-  
Zusendung.  
**C. Schlotte, Bremen,  
Obernstr. 41.**

**Zu vermieten.**

Zum 1. Mai cr. eine ge-  
räumige Familien-Wohnung  
mit großer Werkstätte, passend  
für Tischler, Schlosser etc. bei  
Emil Oheim, Marktstr. 12.

**Bade-Anstalt von C. Langner,**  
vis-à-vis der großen Kaserne.  
Geöffnet von Morgens 8—9 Uhr Abends.

Mein reichhaltiges  
**Nähmaschinen-Lager,**  
der bewährtesten Fabrikate, halte  
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-  
willigt. Unterricht gratis.  
**Theod. J. Boff.**

Annahme von  
**Herren- und Damen-  
Garderobe**  
für die W. Spindler'sche Färberei und  
Reinigungsanstalt in Berlin von  
Frau S. Westphal, Kronprinzenstr. 47.  
Absendung jede Woche.

Getragene Kleidungsstücke, Uhren,  
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,  
Gold- und Silbersachen etc. kauft  
und verkauft  
Neuheppens, Ellbogenstraße 70.  
**S. Baumann.**

**F. BABEL,** Klempner-  
meister,  
empfiehlt sein Lager von  
Petroleum-Rochmaschinen, verzinnnten  
Rochgeschirren, Lampen etc.

**Toel & Böge,**  
Noonstraße.  
**Pianino- und Mö-  
bel-Lager.**

**Hauthürsten,**  
in Form von Handschuhen und Reib-  
bändern, empfohlen von Prof. Dr. W.  
Langenbeck und Dr. Angelstein  
in Berlin, dienen zum Frottiren des  
ganzen Körpers und werden mit sicherem  
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,  
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte  
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,  
Blutstodungen, Schlaganfälle, Starr-  
krampf, Rheumatismus, Ohrenreizen,  
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.  
Preis für ein Paar Hauthandschuhe  
6 Mark.  
Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.  
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte  
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe  
für Herren oder für Damen bestimmt  
sind.  
**C. Schlotte,  
Obernstraße 41, Bremen.**

**Buchbinderei, Colportage, Pa-  
pier- und Schreibmaterialien-  
handlung von C. Schröder,**  
Noonstraße, neben Ernst Meyer's  
Restauration.

**Aug. Schild,**  
Schmiedemeister, Neuheppens,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Mein Lager von  
**Cigarren,**  
Cigaretten, Shag, Rauch-  
Kau- und Schnupf-Tabacken  
halte geneigter Beachtung empfohlen.  
Neuheppens, Bismarckstraße 14. **Carl Becker.**

Discretion Ehrensache!  
Aerztlich empfohlen  
gegen Syphilis  
u. s. w.  
**Präservativs od. Schutzmittel.**  
Preis-Courant gratis.  
Man wende sich  
vertrauensvoll an  
**C. Eisenhardt.**  
Hamburg, Wilhelmstraße.  
NB. Assortirte Muster 1 M. 50 Pf.